

Kapitel XX

Das Ganus Propblem wird von Kakas Dienerin gelöst

Sai, der Herr, war ursprünglich formlos. Den Gläubigen (bhakta) zuliebe nahm Er eine Gestalt an. Mit Hilfe der Schauspielerin Maya spielte Er den Part des großen Schauspielers im Schauspiel des Universums. Lasst uns an Shri Sai Baba denken und uns Ihn vorstellen. Gehen wir nun nach Shirdi und beobachten aufmerksam das Programm nach dem Mittags-Arati.

Nachdem die Arati-Zeremonie vorüber war, pflegte Sai Baba aus der Masjid herauszukommen. Er stand an der Ecke und verteilte mit gütigen und liebevollen Blicken heilige Asche (udi) an die Devotees. Die Devotees standen auf, ergriffen voller Inbrunst Seine Füße, starrten Ihn an und erfreuten sich an dem Udi-Regen. Ganze Hände voll Udi gab Baba den Devotees und trug es noch mit Seinen Fingern auf ihre Stirn auf. Seine Liebe für sie war grenzenlos. Dann sprach Er zu ihnen: "Oh Bhau, geh zum Mittagessen. Du, Anna, geh zu deiner Unterkunft. Bapu, genieße dein Essen." So sprach Er jeden einzelnen der Devotees an und schickte sie nach Hause. Selbst heute noch könnte ihr euch an diesem Bild erfreuen, wenn ihr eure Vorstellungskraft benutzt. Ihr könnt es euch ganz einfach vorstellen und euch daran erfreuen. Jetzt, da wir uns Sai Baba gedanklich vor Augen gebracht haben, lasst uns über Ihn meditieren, von den Füßen aufwärts bis zu seinem Antlitz. Demütig, liebevoll und respektvoll verneigen wir uns vor Ihm. So kommen wir zur Geschichte dieses Kapitels.

Isha-Upanishad

Das Ganu begann einmal, einen Marathi-Kommentar zur Isha-Upanishad zu schreiben. Bevor wir fortfahren, geben wir eine kurze Erläuterung dieses Upanishad. Sie wird Mantropanishad genannt, da sie in den Mantrien der vedischen Textsammlungen (samhita) enthalten ist. Sie bildet das letzte oder 40. Kapitel der Vajasaneyisamhita und wird deshalb auch Vajasaneyi samhitanopanishad genannt. Dadurch, dass sie in den vedischen Samhitas enthalten ist, wird sie gegenüber allen anderen Upanishaden, die in den Brahmanas und Aranyakas erscheinen, als bedeutender angesehen. Nicht nur das, andere Upanishaden gelten als Kommentare zu den Wahrheiten, die in der Isha-Upanishad nur kurz erwähnt werden. Zum Beispiel wird die

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

umfangreichste Upanishad, die Brihadaranyaka-Upanishad von Pandit Satwalekar als Kommentar zur Isha-Upanishad betrachtet.

Professor R.D. Ranade sagt: "Die Isha-Upanishad ist eine recht kurze Upanishad und dennoch enthält sie viele Hinweise von außerordentlich scharfer Einsicht. Innerhalb des kurzen Rahmens von 18 Versen gibt sie eine wertvolle mystische Erklärung des Atman, sowie eine Beschreibung des idealen Heiligen, der inmitten von Versuchungen und Sorgen unerschütterlich bleibt, weiterhin einen kurzen Abriss der Lehre des Karmayoga und schließlich eine Versöhnung der Behauptungen bezüglich jnana und karman. Die wertvollsten Gedanken, die der Upanishad zugrunde liegen, sind die einer logischen Synthese der beiden Gegensätze jnana und karman, die beide gemäß der Upanishad in einer höheren Synthese aufgehoben sein müssen." (S. 24 aus "Constructive Sirvey of the Upanishadic Philosophy"). An anderer Stelle sagt er: "Die Lyrik der Isha-Upanishad ist eune Mischung aus moraischem, mystischem und metaphysischem Wisse." (S. 41 des oben genannten Werkes).

Aus der zuvor gegebenen kurzen Beschreibung dieser Upanishad kann jeder ermessen, wie schwer es ist, die Upanishaden in eine Volkssprache zu übersetzen und die ganaue Bedeutung wiederzugeben. Das Ganu übersetzte sie Vers für Vers in die Marathi-Sprache. Da er aber die Essenz der Upanishad nicht erfassen konnte, war er mit seinem Werk nicht zufrieden. Er zog einige gelehrte Männer zu Rate und diskutierte mit ihnen des langen und breiten seine Zweifel und Schwierigkeiten. Sie konnten sein Problem nicht lösen, auch gaben sie ihm keinerlei rationale und zufriedenstellende Erklärung, worüber Das Ganu etwas bedrückt war.

Allein der Guru ist kompetent und qualifiziert, Erklärungen zu geben

Wie wor gesehen haben, ist diese Upanishad die Qüentesenz der Veden. Sie ist die Wissenschaft von der Selbstverwirklichung. Sie ist die Waffe, die die Sklaverei von Leben und Tod vernichten und uns befreien kann. Deshalb dachte er, dass nur derjenige ein wahre und korrekte Interpretation der Upanishad geben könne, der Selbstverwirklichung erlangt hat. Als sich niemand fand, der Das Ganu zufriedenstellen konnte, beschloss er, Sai Baba zu Rate zu ziehen. Sobald er eine Gelegenheit fand, reiste er nach Shirdi, suchte Baba auf, warf sich vor Ihm nieder und erzählte Ihm von seinen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Schwierigkeiten bezüglich der Isha-Upanishad und bat Ihn, ihm die korrekte Lösung zu geben. Sai Baba segnete ihn und sagte: "Du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Es gibt keinerlei Schwierigkeit. Auf deinem Weg nach Hause wird Kakas Dienerin in Vile Parle alle deine Zweifel klären." Die Leute, die dabei waren und das mit anhörten, dachten, Baba mache Scherze und meinten: "Wie kann eine ungebildete Dienerin Probleme dieser Art lösen?" Doch Das Ganu dachte anders. Er war sicher, dass alles, was Baba sagte, zutreffen werde. Babas Wort war die Anordnung des Allmächtigen.

Kakas Dienerin

Er verließ Shirdi in vollem Glauben an Babas Worte, reiste nach Vile Parle, einem Vorort von Bombay, und besuchte Kakasaheb Dixit. Am nächsten Tag, als Das Ganu dort ein Morgennickerchen machte (einige sagen, als er mit einer Andacht beschäftigt war), hörte er ein Mädchen in klaren, melodischen Tönen ein wunderschönes Lied singen. Das Thema dieses Liedes war ein purpurfarbener Sari, wie hübsch er ar, wie zart seine Stickerei, wie schön seine Enden und Borten usw. Das Lied gefiel ihm so sehr, dass er hinausging um nachzuschauen. Er sah, dass es von einem jungen Mädchen, der Schwester von Namyas, einer Dienerin von Kakasaheb, gesungen wurde. Das Mädchen säuberte Töpfe und hatte nur einen zerrissenen Lumpen um sich gewickelt. Als Das Ganu ihren armseligen Zustand und ihr heiteres Gemüt sah, hatte er Mitleid mit ihr. Als Rao Bahadur M.V. Pradhan ihm am nächsten Tag ein paar Dhotars gab, bat er ihn, dem armen Mädchen einen Sari zu geben. Rao Bahadur kaufte einen guten Sari und gab ihn dem Mädchen. So wie es einer hungernden Person ergeht, die endlich etwas zu essen bekommt, war sie außer sich vor Freude. Am nächsten Tag trug sie den neuen Sari und vor lauter Freude wirbelte und tanzte sie herum und spielte fugadi mit anderen Mädchen, die sie akkle übertraf. Am nachfolgenden Tag ließ sie den neuen Sari zu Hause in der Schachtel und erschien wieder in dem alten zerrissenen Lumpen, sah aber genauso fröhlich aus wie am vorhergehenden Tag. Als Das Ganu das sah, verwandelte sich sein Mitleid in Bewunderung. Er dachte bei sich, dass das Mädchen einen zerrissenen Lumpen tragen müsse, weil sie arm war; aber nun hatte sie einen neuen Sari, den sie in Reserve hielt. Sie zog den alten Kumpen an, stolzierte herum und zeigte keine Spur von Kummer oder Niedergeschlagenheit. So erkannte er, dass alle unsere Gefühle des Schmerzes und der Freude von der Einstellung unsered Denkens und Fühlens (mind) abhängen. Während er tief

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

über diesen Vorfall nachdachte, erkannte er, dass ein Mensch alles anzunehmen hat, was ihm von Gott auferlegt wird, in der festen Überzeugung, dass Gott sich um alles kümmert, hinten und vorne und an allen Seiten, und dass das, was Gott ihm gibt, zu seinem Besten sein muss. Dieser besondere Fall veranschaulichte, dass alles ein Teil von Gott und von ihm durchdrungen war: der ärmliche Zustand des Mädchens, ihr zerrissener Lumpen und der neue Sari, der Spender, der Annehmende und die Annahme. Hier erhielt Das Ganu eine praktische Erklärung der Lehren der Upanishad, nämlich die Lektion, zufrieden zu sein mit seinem eigenen Los, in dem Glauben, dass alles, was auch immer geschieht, von Gott bestimmt und daher letztlich gut für uns ist.

Die einzigartige Lehrmethode

Anhand des erwähnten Vorfalls wird der Leser erkennen, dass Babas Methode einzigartig und von Falkl zu Fall verschieden war. Obwohl baba niemals Shirdi verließ, schickte Er einige nach Machchindragada und andere nach Kolhapur oder Sholapur, um spirituelle Disziplinen zu praktizieren. Einigen erschien Er in Seiner normalen Gestalt, anderen tags oder nachts im Wach- oder Traumzustand unterfüllte ihre Wünsche. Es ist unmöglich, alle Methoden zu beschreiben, die baba anwendete, um Seinen Devotees Unterweisungen zu geben. In diesem besonderen Falle schickte Er Das Ganu nach Vile Parle, wo sein Problem durch die Dienerin gelöst wurde. Jenen, die behaupten, es sei doch nicht nötig gewesen, Das Ganu fortzuschicken und dass Baba ohn persönlich hätte belehren können, antworten wir, dass Baba den richtigen oder besten Verlauf gewählt hatte. Wie würde Das Ganu sonst diese große Lektion gelernt haben, dass die arme Dienerin und ihr Sari vom Herrn durchdrungen waren? Nun beschließen wir das Kapitel mit einem anderen schönen Auszug aus dieser Upanishad.

Die Ethik der Isha

"Eines der Hauptkennzeichen der Isha-Upanishad ist der ethische Rat, den sie uns gibt. Es ist interessant festzustellen, dass die Ethik der Upanishad zweifelsohne auf dem in ihr dargelegten metaphysischen Standpunkt beruht. Schon die Eröffnungsworte der Upanishad sagen uns, dass Gott alles durchdringt. Aus dem durch sie erteilten ethischen Rat ergibt sich, dass ein Mensch das anzunehmen hat, was Gott ihm auferlegt und zwar in dem

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

festen Glauben, dass alles gut für ihn sein muss, eben weil alles von Gott durchdrungen ist. Daraus folgt ganz natürlich, dass die Upanishad es verbietet, eines anderen Menschen Eigentum zu begehren. Tatsächlich erhalten wir hier passenderweise die Lehre, mit dem eigenen Los zufrieden zu sein und fest zu glauben, dass alles göttlich angeordnet und daher gut für uns ist. Ein weiterer moralischer Rat ist, dass der Mensch während seines Lebens in gläubiger Ergebenheit gegenüber dem göttlichen Willen mit ständigem Tun beschäftigt sein muss, besonders mit den Aktivitäten, die in den shastras dargelegt sind. Gemäß dieser Upanishad würde Untätigkeit den Verderb der Seele bedeuten. Nur wenn ein Mensch in dieser Weise zeit seines Lebens handelt, kann er hoffen, das Ideal von nishkamakarman zu erreichen. Schließlich heißt es weiter im Text, dass ein Mensch, der alle Wesen im Selbst und das Selbst in allen Wesen sieht, ja, für den tatsächlich alle Wesen und alles, was es gibt, zum Selbst geworden sind, an keinerlei Vernarrtheit leiden kann. Welchen Grund sollte ein solcher Mensch wohl für Kummer haben? Abscheu, Vernarrtheit und Kummer entstehen aus unserer Unfähigkeit, nicht in allem den Atman, das Selbst, sehen zu können. Doch ein Mensch, der die Einheit von allem erkannt hat und für den alles zum Selbst geworden ist, wird daher nicht mehr von den üblichen Eigenarten der Menschheit berührt." (S. 169-170, "The Creative Period" von den Herren Belvalkar und Ranade).

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen

Shastra: Gebot, Regel, Heilige Schrift, Lehrbuch, Kompendium. Die Shastras gehen oft auf alte Seher, Weise und Heilige zurück und besitzen daher eine große Autorität.

nishkamakarman: Handlung ohne jeden Wunsch nach den Früchten der Handlung, ohne die geringste Beachtung eines möglichen Vorteils; wunschloses Tun, Entsagung gegenüber dem Erfolg der Handlungen; Tätigwerden als Hingabe und Anbetung; Tätigkeit, die notwendig ist und gleichzeitig gern ausgeführt wird.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com